



**Universität für Bodenkultur Wien  
University of Natural Resources  
and Life Sciences, Vienna**

Department für Wirtschafts- und  
Sozialwissenschaften  
Department of Economics and  
Social Sciences

# MENSCHEN AN DER BOKU

## Marianne Penker



# **„Ländliche Räume sind Spiegel gesellschaftlicher Transformationen“**



## Möglichkeitsräume schaffen

Geboren wurde Marianne Penker als eines von fünf Kindern einer Bergbauernfamilie im Kärntner Mölltal. Als die Hofnachfolge geklärt war, konnten die Kinder die Ausbildung wählen, die sie sich wünschten. „Das war ein Privileg, dass ich als Mädchen machen konnte, was ich wollte“, meint Marianne Penker. Da sie sich für eine Schule in der 100 km entfernten Landeshauptstadt entschied, musste sie schon als Jugendliche sehr selbständig sein. Sie studierte an der BOKU, als sich die „Landschaftsökologie und Landschaftsgestaltung“ noch im Stadium eines Studienversuchs befand. „Das Studium begeisterte mich, weil gesellschaftlich hoch relevante Themen aus verschiedenen disziplinären Perspektiven beleuchtet wurden. Das ist das Besondere an der BOKU. Bei uns werden die Studierenden ganz anders sozialisiert.“ Sehr nützlich erwies sich auch das nicht vollendete Jus-Studium an der Universität Wien. „Wie Menschen Regeln aufstellen, sie in der Anwendung verändern oder sie brechen, also die rechtssoziologische Perspektive und das empirische Forschen haben mich dann aber doch mehr interessiert.“ Wie steuerbar ist die Landschaft mithilfe von Gesetzen, war auch die Frage eines der ersten Forschungsprojekte. „Seitdem faszinieren mich die Steuerung sozial-ökologischer Systeme und der institutionelle Blickwinkel auf die ländliche Entwicklung. Eine nachhaltige Entwicklung ländlicher Räume braucht ein kollektives Management von Gemeinschaftsgütern. Das können Landschaft, natürliche Ressourcen, das kulinarische oder kulturelle Erbe sein. Als hilfreiche Ansätze zur Analyse dieses Co-Managements erachte ich das Social-Ecological Systems Framework, Konzepte der sozialen und ökologischen Einbettung sowie Verfügungsrechte. Mich interessiert vor allem, wie sich formale Regeln, soziale Normen, Werte und Landnutzung gegenseitig beeinflussen und verändern“, beschreibt Penker ihre Schwerpunkte.

Aus einem Gespräch über ihre aktuelle Forschung ergibt sich eine angeregte Unterhaltung, in der konkrete Fakten zur Sprache kommen. „Eine EU-weite Untersuchung zu rechtlich geschützten Herkunftsangaben zeigt, dass Frankreich auf eine Stärkung des Zusammenhangs zwischen Lebensmittelqualität und Terroir setzt. Im Zentrum stehen also die naturgegebenen und kulturellen Besonderheiten der Region, die das kulinarische Erbe prägen. Viele Käsegemeinschaften verschärfen die selbst-definierten Regeln bezüglich Milchmenge, überregionalem Futterzukauf, Transport und regionsspezifischen Verarbeitungstechniken. Regionsspezifische Qualität kommt vor Quantität. Ebenso dezentral organisierte Produktionsgruppen in anderen Ländern setzen hingegen oft auf exportorientierte Produktionssteigerung. Dafür lockern sie ihre Regeln für Produktion und Verarbeitung, aber gleichzeitig auch die Bindung zwischen Käse und den Besonderheiten der namensgebenden Region.“

Wie wandelt sich die Beziehung zum Boden? Diese und andere Fragen zum Bodenmarkt bearbeitet eine DFG-FWF finanzierte Forschungsgruppe. Der Anteil der Pachtflächen ist hoch und nimmt zu. Ökonomische Theorien und empirische Daten aus anderen Ländern lassen befürchten, dass mit Pachtflächen weniger sorgsam umgegangen wird als mit Eigentumsflächen. „Österreichische Daten zeigen jedoch keine signifikanten Unterschiede. Das liegt auch an der sozialen Nähe zu den Verpächtern, an gesellschaftlichen Normen und Erwartungen im Dorf. In Sachen Pacht

**„Es gibt kein Patentrezept,  
das für alle Regionen passt“**



gibt es auch anderswo interessante Entwicklungen. Penker war an einem Projekt beteiligt, das in Japan offenbar gut ankommt. Um die Kulturlandschaft, die von jahrhundertealten Reisterrassen geprägt ist, zu erhalten, pachten organisierte Gruppen von Städtern Reisfelder. Der Staat unterstützt diese Pachtsysteme – auch in der Hoffnung, dass sich einige Städter wieder am Land ansiedeln.

Ländliche Räume sind Spiegel gesellschaftlicher Transformationen: Nach dem Zweiten Weltkrieg herrschte Hunger. Globalisierung und Industrialisierung führten erfolgreich zu einer noch nie dagewesenen Steigerung der Lebensmittelproduktion. Jetzt – da es weltweit schon mehr übergewichtige als untergewichtige Menschen gibt und wir vor Herausforderungen des Klimawandels und Artensterbens stehen – ist es höchste Zeit, einseitig produktivistische Ziele zu überdenken. Konzepte wie Multifunktionalität, Nachhaltigkeit, Bioökonomie oder Ökosystemleistungen verweisen auf den Aushandlungsprozess, der in vielen Teilen der Gesellschaft passiert. Wer kann bei dieser Prioritätensetzung mitreden? Wie erfolgt die Verteilung von Rechten, Pflichten und Risiken zwischen Nord und Süd, zwischen Markt, Staat und Zivilgesellschaft, zwischen lokaler und internationaler Ebene, zwischen heutigen und zukünftigen Generationen? Die ländliche Entwicklung ist ein Möglichkeitsraum. Was damit gemeint ist, sieht man am Beispiel verschiedener Szenarienprojekte in enger Kooperation mit Regionen. „Selbstermächtigung, den Diskussionsprozess regional zu starten“, sei ihr wichtig, sagt Penker, „wo es hingehen soll, muss aus der Region selbst kommen. Wir können die Daten aufbereiten und zeigen, dass sich ländliche Räume schon immer verändert haben und welche Konsequenzen das hatte. Durch die Verknüpfung dieses Systemwissens mit dem Zielwissen aus der Region lassen sich dann gemeinsam Handlungsspielräume und Transformationspfade ausloten. Dafür gibt es kein Patentrezept, das für alle Regionen passt. Das macht unsere Arbeit auch so reizvoll.“

In der Lehre unterstützt Penker das soziale Lernen durch gemeinsames Tun und Reflektieren. „Die Studierenden lesen sich zuhause in die Materie ein, dann gibt es einen kleinen Test und anschließend wird das Gelernte gemeinsam an Praxisfällen ausprobiert. Das kann unter anderem mittels Rollenspielen erfolgen. Sie nehmen die Position der Bürgermeisterin, des Schilftreibers, des Investors, der Biobäuerin oder des Obmanns des Kulturvereins ein, gemeinsam sucht man nach Lösungen.“ Fachübergreifendes Arbeiten manifestiert sich auch im neuen Buch „Agro-Food Studies“ (UTB), in dem Penker mit Historikern und Sozialwissenschaftlern ein facettenreiches Thema aufarbeitet. Sie ist eine Wissenschaftlerin, die neugierig auf andere Kulturen ist. Ihre Biographie verbindet sie mit Italien, weil sie teilweise in Mailand studiert hat und an der Uni Bozen sechs Jahre lang unterrichtete. Auch ihren Forschungsaufenthalt am University College London sowie internationale Kooperationen haben sie geprägt. Die Sprache – welche bei länderübergreifenden Studien oft eine Herausforderung darstellt – ist ihr auch privat ein Anliegen: in ihrem Lesezirkel wird gemeinsam mit Germanisten heftig über die Unterschiede zwischen Literatur und Mainstream diskutiert.

Sie ist eine begeisterte Reisende. Mit ihrer Familie – ihr Mann ist Anwalt, die beiden Söhne 11 und 14 Jahre – ist sie im Sommer im Südwesten Chinas unterwegs gewesen.

**MARIANNE PENKER**

1971 born in Kolbnitz, Austria. Mother of two sons, married

**AFFILIATION**

Professor (Univ.Prof.) Rural Sociology and Rural Development  
 Institute for Sustainable Economic Development  
 Department of Economics and Social Sciences  
 University of Natural Resources and Life Sciences, Vienna (BOKU)

**EDUCATION & TRAINING**

2007	Venia Docendi (habilitation) in Regional Development (BOKU); Thesis. "Rural governance – the institutional dimension of landscape change"
2000	Doctorate (nat. tech.) BOKU
1996	Graduation at BOKU, Landscape Planning and Landscape Stewardship
1994	Landscape planning, Politecnico di Milano (ERASMUS exchange programme)
1993 – 1996	Law, University of Vienna

**RESEARCH & TEACHING POSITIONS**

2017 –	Professor Rural Sociology and Rural Development
2013 – 2016	Deputy Head of the Institute for Sustainable Economic Development at BOKU
2009 – 2012	Deputy Head of the Department of Economics and Social Sciences at BOKU
2011 – 2016	Deputy Head of the Doctoral School Sustainable Development at BOKU
2008 – 2010	Lecturer – MSc Management of Protected Areas (Klagenfurt University)
2007 – 2017	Assoc. Professor (Ao.Univ.Prof.) at the BOKU Institute for Sustainable Economic Development
2004 – 2007	Assistant Professor (Vertragsassistentin) at the BOKU Institute for Sustainable Economic Development
2003	Affiliate researcher at the University College London, Centre for Social and Economic Research on the Global Environment (CSERGE), for half a year
2003 – 2008	Lecturer – BA Agricultural Technology and Economics, Free University Bolzano/Bozen, Italy
2001 – 2003	Assistant Professor (Vertragsassistentin) at the BOKU Institute of Agricultural Economics, Regional Development Group
1999 – 2001	Doctoral fellow – Grant of the Austrian Academy of Sciences (DOC)
1997 – 1999	Researcher (Forschungsassistentin) at the BOKU Institute of Agricultural Economics, Regional Development Group

## GRANTS, PRIZES, OFFERS

	Leader of or partner in 22 externally funded projects and 2 international research networks of >6 Mio Euro (overall project volume)
2015	Shortlisted for ERC Consolidator Grant (PI, not awarded; Evaluation Panel: Environment, Space and Population)
2001	Prize for Environmental Research by the City of Vienna
1999	DOC-Grant of the Austrian Academy of Sciences

## AUSGEWÄHLTE PUBLIKATIONEN

van Riper, C., Thiel, A., **Penker, M.**, Braito, M., Landon, A., Thomsen, J., Tucker, C. (2018): Incorporating multilevel values into the social-ecological systems framework. *Ecology & Society* 23(3):25.

Plieninger, T., Kohsaka, R., Bieling, C., Hashimoto, S., Kamiyama, C., Kizos, T., **Penker, M.**, Kieninger, P., Shaw, B.J., Sioen, G.B., Yoshida, Y., Saito, O. (2018): Fostering biocultural diversity in landscapes through place-based food networks: a “solution scan” of European and Japanese models. *Sustainability Science*, 13 (1), pp. 219-233.

Ermann, U., Langthaler, E., **Penker, M.**, Schermer, M. (2018): *Agro-Food Studies: Eine Einführung*. UTB/Böhlau Wien.

**Penker, M.** (2017): Organising adaptive and collaborative landscape stewardship on farmland. In: Bieling, C., Plieninger, T. (eds.): *The science and practice of landscape stewardship*. Cambridge University Press, 103-120.

Peer, V., **Penker, M.** (2016): Higher Education Institutions and Regional Development: A Meta-analysis, *International Regional Science Review*, 39 (2), 228-253.

Quiñones-Ruiz, X.F., **Penker, M.**, Vogl, C.R., Samper-Gartner, L.F. (2015): Can origin labels re-shape relationships along international supply chains? - The case of Café de Colombia, *International Journal of the Commons* 9 (1), 416-439.

Engel, B., **Penker, M.**, Muhar, A. (2014): Landscape co-management in Austria: the stakeholder's perspective on efforts, benefits and risks. *Journal of Rural Studies* 34, 223-234.

**Penker, M.** (2009): Landscape governance for or by the local population? A property rights analysis in Austria, *Land Use Policy* 26 (49), 947-953.

ÖROK (2009): *Szenarien der Raumentwicklung Österreichs 2030 - Regionale Herausforderungen & Handlungsempfehlungen*. Hiess, H., Gruber, M., Payer, H., **Penker, M.**, Schrenk, M., Wankiewicz, H., Austrian Conference on Spatial Planning (ÖROK). Vienna: ÖROK Schriftenreihe Nr. 176.

**Penker, M.** (2006): Mapping and measuring the ecological embeddedness of food supply chains. *Geoforum* 37, 368-379.



**Univ.Prof. Dipl.-Ing. Dr.nat.techn. Marianne Penker**

Department für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (WiSo)  
Institut für Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung  
Guttenberghaus  
Feistmantelstraße 4  
1180 Wien  
marianne.penker@boku.ac.at  
Tel.: (+43) 47654 73115  
www.wiso.boku.ac.at

**Universität für Bodenkultur Wien**  
**BOKU - University of Natural Resources and Life Sciences, Vienna**

1180 Wien, Gregor-Mendel-Straße 33  
Tel. +43 1 47654-0 [www.boku.ac.at](http://www.boku.ac.at)

Das Interview führte Ingeborg Sperl aus Anlass der Antrittsvorlesung  
von Marianne Penker am 24. Oktober 2018. Foto: Ingeborg Sperl